

„Wer sich für seine Heimat einsetzt, arbeitet für die Zukunft unserer Gesellschaft“

**Kreisheimattag in Glane stand im Zeichen der 50-Jahr-Feier des Heimatbundes
Osnabrücker Land e.V.**

Von Jürgen Krämer

BAD IBURG. 50 Jahre Heimatbund Osnabrücker Land e.V. (HBOL) – dieses denkwürdige Jubiläum zog sich am Wochenende wie ein roter Faden durch den 47. Kreisheimattag, zu dem sich neben bekannten Ehrengästen aus der Region auch zahlreiche Repräsentanten aus den Mitgliedsvereinen des Dachverbandes der Heimatvereine aus der Stadt Osnabrück, dem Altkreis Osnabrück und aus den Altkreisen Melle und Wittalge auf Averbücks Hof in Glane bei Bad Iburg versammelt hatten. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Festvortrag von Hon.-Prof. Dr. Fritz-Gerd Mittelstädt aus Melle, der sich in seinen Ausführungen zunächst der Auseinandersetzung mit der Zahl 50, dem Konzept geistig-räumlicher Verbundenheit „Heimat mit einer Raumkategorie Land“ und einer topographischen Verortung am Beispiel Osnabrücks widmete, um danach auf das 50-jährige Jubiläum des Heimatbundes Osnabrücker Land einzugehen.

„Vor 50 Jahren haben sich Menschen gefunden, die sich der Landeskunde und der aktiven Landespflege verschrieben haben. Heute fühlen sich diesen Aufgaben 500 Einzelmitglieder und mehr als 40 Heimatvereine mit rund 6.000 Mitgliedern verpflichtet“, erklärte der Festredner. Der Heimatbund Osnabrücker Land nehme das Osnabrücker Land in seiner Vielfalt wahr – und er sehe in dem Erhalt der Naturlandschaft einen Auftrag als Teil der Bewahrung der Schöpfung; er zeige Entwicklungen von der Steinzeit bis in die Neuzeit und Gegenwart auf; er nehme die Kulturlandschaft mit verschiedenen Objekten in den Blick: Bauernhöfe, Güter, Burgen, Herrensitze und Schlösser, Kirchen sowie Klöster und Stifte, Mühlen und Museen. Die räumlichen Identitäten innerhalb des Osnabrücker Landes, so Mittelstädt weiter, lasse der HBOL in der Erinnerung an alte Wappen fortleben. Zu diesen geistigen Anregungen kämen praktische Aktivitäten hinzu: die Förderung und Pflege der plattdeutschen Sprache sowie Motivationen und Vorschläge für die Erkundung und das Erleben des Osnabrücker Landes beim Wandern.

Zum Abschluss seiner Ausführungen verknüpfte Fritz-Gerd Mittelstädt seinen einen Glückwunsch für fünf mal zehn Jahre erfolgreiches Engagement für das Osnabrücker Land mit dem Wunsch, „der HBOL möge weiterhin dieses Land als lebenswerte Heimat und als zu bewahrendes Zuhause im Bewusstsein lebendig halten und viele neue Zugänge im wörtlichen und im übertragenen Sinne öffnen“. Dann gingen dem Heimatbund Osnabrücker Land und seinen Mitgliedern die Aufgaben für die nächsten fünf mal zehn Jahre nicht aus! Der Festredner schloss seine Ansprache mit den Worten: „Und an diesen Aufgaben sollten sich auch mehr junge Menschen beteiligt werden. Möge der HBOL diese jungen Menschen erreichen und ihnen seine Ziele als sinnvoll verständlich machen. Junge Menschen sind die Zukunft – auch derjenigen des Heimatbundes Osnabrücker Land!“

Europa beginne nicht in Straßburg oder Brüssel, sondern vor Ort in der Heimat, stellte der ehemalige Präsident des Europäischen Parlamentes, Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering fest. Heimat, Vaterland, Europa und Verantwortung für die Welt gehörten untrennbar zusammen – und deshalb sei es gerade auch anlässlich des 50-jährigen HBOL-Jubiläums wichtig, sich auf seine eigenen Wurzeln zu besinnen, ohne dabei das große Ganze aus den Augen zu verlieren. Als der Heimatbund Osnabrücker Land im Jahre 1973 in Leben gerufen wurde, habe niemand erahnen können, dass der Kommunismus und der Kalte Krieg bereits gut eineinhalb Dekaden später der Vergangenheit angehören sollten. „Und heute können wir dankbar sein, in einem vereinten Deutschland in Freiheit und Frieden leben zu dürfen“, so der Redner, der dem Heimatbund Osnabrücker Land alles erdenklich gute für die Zukunft wünschte.

„Heimat- und ist kein Begriff von gestern“, machte die stellvertretende Landrätin des Landkreises Osnabrück, Christiane Rottmann, deutlich. Wer sich für seine Arbeit einsetze, arbeite für morgen. Mehr noch: er arbeite für die Zukunft unserer Gesellschaft. Der Bürgermeister der Stadt Bad Iburg, Daniel Große Albers, zeigte sich in seiner Grußadresse hocheifrig darüber, dass das Gedenken an das 50-jährige Bestehen des Heimatbundes Osnabrücker Land in dessen Gründungskommune stattfinde – zwar nicht am Geburtsort im Rittersaal des Iburger Schlosses, dafür aber auf Avertecks Hof im benachbarten Glane. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen würdigte der Verwaltungschef das Engagement der Mitglieder des Heimatbundes; denn „ohne ihren ehrenamtlichen Einsatz würde das Gemeinwesen nicht funktionieren“. Der Redner dankte in diesem Zusammenhang allen ehemaligen und aktiven Vorstandsmitgliedern des Heimatbundes für deren Einsatz im Bereich der Heimatpflege. Stellvertretend für diese Akteure nannte der Bürgermeister den früheren Stadtdirektor von Bad Iburg, Heinz Köhne, der zu den HBOL-Gründungsvorstandsmitgliedern zählte und ebenfalls zum Kreisheimattag nach Glane gekommen war. Zum Abschluss seiner Ausführungen sagte Große Albers an die Verantwortlichen des Heimatbundes gerichtet: „Sie können stolz sein, was sie erreicht haben. Machen sie weiter so. Bringen sie auch in Zukunft den Mut aufzubringen, etwas für die Allgemeinheit zu bewegen.“

Die Glückwünsche des Heimatvereins Glane zum 50-jährigen Jubiläum des Heimatbundes Osnabrücker Landes übermittelte Vorsitzende Agnes Wiemann. Sie lobte das gute Miteinander zwischen dem Heimatverein vor Ort und dem Dachverband, das unter anderem am „Tag des offenen Denkmals“ im Jahre 2003 und anlässlich der Sternwanderung des Heimatbundes im Jahre 2010 zum Ausdruck gekommen sei.

Unter den Leitgedanken „Zukunft braucht Heimat“ stellte Jonas Pohlmann, Abgeordneter im Niedersächsischen Landtag, seine Grußadresse. Er sprach sich ebenso wie zuvor Prof. Dr. Fritz-Gerd Mittelstädt nachdrücklich dafür aus, junge Menschen frühzeitig in die sogenannte Heimararbeit einzubinden. Außerdem appellierte er an die Verantwortlichen, das Plattdeutsche nicht untergehen zu lassen, „weil auch Sprache Heimat formt“. „Die Heimat ist weiblich: schön, friedfertig und elegant“, meinte der Parlamentarier am Ende seines Grußwortes. „Und wir sollten alle zusammen dafür sorgen, dass das in Zukunft so bleibt.“

Für einen ganz besondere Überraschung sorgte während des Kreisheimattages der Landtagsabgeordnete Thomas Uhlen. Er begab sich mit einer Drehorgel, die normalerweise auf dem Historischen Markt in Bad Essen zu hören ist, auf die Avertecksche Diele und stimmte dort das Lied „Hoch auf das Osnabrücker Land, /

wo unsre Heimat ist, / da feiern wir den Heimatbund / mit Freude, Mut und Musik!“ an. Ein Auftritt der von den Anwesenden mich reichlich Beifall aufgenommen wurde.

Der Vorsitzende des Kreisheimatbundes Bersenbrück e.V. (KHBB), Franz Buitmann, rief in seinem Grußwort Erinnerung, dass die sich Zusammenarbeit mit dem Heimatbund Osnabrücker in der ersten Zeit nach dessen Gründung im Jahre 1973 sehr schwierig gestaltet habe – insbesondere da die beiden Vorsitzenden nicht miteinander harmoniert hätten. Zum Glück habe sich diese Situation nach den anfänglichen Problemen zum Guten gewendet. „Heute arbeiten der KHBB und der HBOL hervorragend zusammen – und aus einer großen Feindschaft ist zwischen beiden Verbänden eine echte Freundschaft entstanden“, so der Redner abschließend.

In seinem Schlusswort brach der HBOL-Vorsitzende Jürgen-Eberhard Niewedde eine Lanze dafür, „gemeinsam Ideen und Innovationen zu entwickeln, um mehr Ansprechpotenziale für Familien und somit für den Nachwuchs zu erarbeiten und Anzubieten“. Hierbei gelte es auch, der fortschreitenden Digitalisierung Rechnung zu tragen. Denn: „Wenn wir verantwortungsvoll mit dem Digitalen umgehen, verschenken wir keine Zeit, sondern gewinnen Potenziale.“



Mit Drehorgel und guter Laune auf dem Gelände von Averecks Hof: (von links) Agnes Wiemann (Vorsitzende des Heimatvereins Glane), Jürgen-Eberhard Niewedde (HBOL-Vorsitzender), Barbara Schmitter (HBOL-Vorstandsmitglied), Rolf Lange (HBOL-Vorstandsmitglied), Ulrike Bösemann (HBOL-Vorstandsmitglied), Thomas Uhlen (Abgeordneter im Niedersächsischen Landtag), Jonas Pohlmann (Abgeordneter im Niedersächsischen Landtag), Christiane Rottmann (stellvertretende Landrätin des Landkreises Osnabrück), Hon.-Prof. Dr. Fritz-Gerd Mittelstädt (Festredner). Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering (ehemaliger Präsident des Europäischen Parlamentes), Jürgen Krämer (HBOL-Vorstandsmitglied), Daniel Große Albers (Bürgermeister von Bad Iburg) und Ulrich Wienke (HBOL-Geschäftsführer). Foto: Hermann Pentermann